

# Jahresbericht der Behindertenbeauftragten für das Jahr 2022

## Anhang

### Inhaltsübersicht

- Volksstimme Artikel vom 21.01.2022 – Vom dringenden Stufenplan zur Barrierefreiheit
- Volksstimme Artikel vom 21.04.2022 – So barrierefrei sind Zoo und Co
- Volksstimme Artikel vom 29.04.2022 – Spielplatz - AG sucht Hinweise
- Volksstimme Artikel vom 27.08.2022 – Hilfen für Menschen mit Handicap

# Vom dringenden Stufenplan zur Barrierefreiheit

Liste der Behindertenbeauftragten offenbart, was Magdeburg für die Barrierefreiheit getan hat und was die Stadt noch tun muss

Viele kommunale Gebäude sind noch immer nicht barrierefrei, ebenso einige Kultur- und Bildungseinrichtungen. Eine Liste verdeutlicht, was noch getan werden muss, um Teilhabe zu ermöglichen und die Stadt auch für Menschen mit Beeinträchtigung lebenswert zu machen. Alle drei Jahre wird geschaut, was von dieser Liste umgesetzt wurde und was noch getan werden muss.

Von Karolin Aertel

**Magdeburg** • In den Köpfen der Menschen seien bereits viele Barrieren abgebaut worden. Und auch in der Stadt konnte in Hinblick auf die Barrierefreiheit vieles realisiert werden, fast Magdeburgs Behindertenbeauftragte Tanja Pasewald zusammen. Zu den für sie bedeutendsten Erfolgen gehöre die stetig wachsende Barrierefreiheit in Schulen. „Denn Inklusion fängt ganz früh an und muss wachsen“, sagt sie. „Es ist wichtig, dass Kinder zusammen lernen können und es für selbstverständlich halten, dass jeder Mensch anders ist.“



Tanja Pasewald

Seit der Fortschreibung der Dringlichkeitsliste zur Verbesserung der Barrierefreiheit in der Landeshauptstadt Magdeburg (2018) konnte eine Vielzahl an Maßnahmen umgesetzt werden. So sind beispielsweise in der Sportsekundarschule und in der Grundschule „Brückfeld“ die kompletten Außenanlagen barrierefrei erschlossen, die WC-Anlagen behindertengerecht umgesetzt und die Schulen mit einem Aufzug versehen worden. Selbiges erfolgte in der Schule des zweiten Bildungswegs in der Brandenburger Straße 8.

Allesamt Positionen, die auf der Dringlichkeitsliste standen. Erstellt von der Behindertenbeauftragten und der Arbeitsgemeinschaft Menschen mit Behinderung dient die Liste als konzeptionelle Handlungsempfehlung für die Kommunalpolitik und Verwaltung. Sie zeigt bestehende Defi-



Barrierefreiheit Fehlanzeige: Einige der kommunalen Gebäude, insbesondere älteren Baudatums, sind für Menschen mit Gehbehinderung kaum zugänglich.

Symbolfoto: dpa

## Auszug aus der Dringlichkeitsliste zur Verbesserung der Barrierefreiheit in Magdeburg

Maßnahmen (Auszug), die **bereits realisiert** wurden:  
► Im Soziokulturellen Zentrum Sohlen wurde ein Aufzug eingebaut und die barrierefreie Zugänglichkeit realisiert. Der Einbau eines behindertengerechten WC soll 2022 realisiert werden.  
► In der Sportsekundarschule, der Grundschule Brückfeld und der Schule des zweiten Bildungswegs wurde mit der erfolgten Sanierung die barrierefreie Erschließung durch die Außenanlagengestaltung und den Aufzugsanbau realisiert. Ebenso erfolgte der Einbau eines behindertengerechten WC.

► Die Lichtsignalanlagen werden fortschreitend immer weiter mit akustischer Signalisierung ausgestattet. Pro Jahr sind das jeweils zwei Anlagen.  
► Der Domplatz (Innenrundell und Westfahrbahn) wurde umgestaltet, so dass sich der Zugang für mobilitätseingeschränkte Besucher verbessert hat.  
► Die Einrichtung von berollbaren Querungsstellen am Innenrundell an der Ost- und Südseite des Domplatzes über die Kopfsteinpflasterstraßen wie bereits auf der Westseite wurde baulich verändert und ist abgeschlossen.

► Am Willy-Brandt-Platz wurde die Passierbarkeit, das Blindenleitsystem und die Barrierefreiheit verbessert. Die Pflasterstruktur ist nicht barrierefrei.

Bisher **nicht umgesetzt** wurde die Schaffung von Barrierefreiheit  
► In verschiedenen kommunalen Gebäuden wie z. B. in der Gerhart-Hauptmann-Straße 24-26, der Brandenburger Straße 10-12 und im Musik- und Medienzentrum Gröninger Bad  
► In der Trauerhalle/Kapelle des Südfriedhofs, Leipziger Straße

(erfolgt ab 2023).

► In Objekten privater Träger, darunter auch Arztpraxen/Arztgebäude, zum Beispiel Tränsborg

Mit dem Ziel Barrierefreiheit **neu aufgenommen** werden sollen:  
► die Erich-Kästner-Förderschule für Lernbehinderte in der Thiemstraße  
► das Wohnheim für Schüler und Auszubildende in der Albert-Vater-Straße.  
► die Pflasterwege am Alten Markt an der Querung der Straßenbahnschienen als auch Weg

an der Danzstraße von der Ecke Leibnizstraße bis Ecke Hegelstraße  
► Die Straßenbahnhaltestellen Kroatienweg, Arndtstraße, Westfriedhof, Ambrosiusplatz, Eiskellerplatz sollten aufgrund hoher Fahrgastzahlen vorgezogen werden.

► Kritisiert wird zudem der Zustand der Haltestelle Kastanienstraße Richtung Neustädter See.  
► Für Menschen mit Hörbeeinträchtigung sollen öffentliche Räume, in denen Versammlungen stattfinden, auch mit einer besseren Akustik versehen werden.

zite in der Landeshauptstadt auf, um sie schrittweise beseitigen zu können.

### Kommunale Gebäude auf der Liste

Das erklärte Ziel der Dringlichkeitsliste bestehe darin, den barrierefreien Zugang und die Nutzbarkeit öffentlicher Gebäude, des öffentlichen Raums und der Verkehrsinfrastruktur zu verbessern, erklärt Tanja Pasewald. Die Liste wurde in den

Jahren 2007, 2010 und 2013 evaluiert und aktualisiert. Zuletzt habe der Stadtrat im Dezember 2015 eine Aktualisierung der Liste beschlossen, die seit 2018 fortgeschrieben wurde.

Nun steht eine erneute Aktualisierung bevor, die im März den Ratsmitgliedern zum Beschluss vorgelegt wird. Die Drucksache offenbart neben bereits umgesetzten Anliegen auch jene, die bisher nicht erfolgten. Zudem enthält die Dringlichkeitsliste eine Fort-

schreibung. An den Positionen, die bisher nicht umgesetzt worden sind, halten die Behindertenbeauftragte und die Mitglieder der Arbeitsgruppe weiterhin fest. Dazu gehört insbesondere das Schaffen von Barrierefreiheit in kommunalen Gebäuden wie zum Beispiel dem Verwaltungsgebäude für den Fachbereich Schule und Sport und das Kommunale Gebäudemanagement (Gerhart-Hauptmann-Straße 24-26), für das Kultur- und Kreativzen-

trum in der Brandenburger Straße und das Musik- und Medienzentrum „Gröninger Bad“ in Salbke. Auch der barrierefreie Umbau der Trauerhalle/Kapelle des Südfriedhofs in der Leipziger Straße bleibt auf der Liste, soll aber ohnehin ab 2023 erfolgen.

Problematisch seien zudem die Objekte privater Träger, darunter auch Arztpraxen beziehungsweise Arztgebäude. Hier führt Tanja Pasewald beispielsweise die Urania am Nicolai-

platz auf. Hier fehle nicht nur ein barrierefreier Eingang und ein Lift, sondern auch ein behindertengerechtes WC. Ebenso sei das Theater an der Angel nicht barrierefrei zugänglich. Das Sorge dafür, dass Menschen mit Beeinträchtigung noch immer von bestimmten Aktivitäten oder Veranstaltungen ausgeschlossen werden oder nur erschwert Zutritt zu ihnen haben.

Das betrifft auch den Zugang zum öffentlichen Personennahverkehr. Tanja Pasewald ist bewusst, dass seitens der Stadt und der Magdeburger Verkehrsbetriebe schon viel unternommen wird, es bleibe eine Prioritätenliste gibt und die Umsetzung leider hauptsächlich eine Frage des Geldes ist, dennoch sind auf der Aktualisierung der Dringlichkeitsliste erneut Haltestellen zu finden. Denn aufgrund hoher Fahrgastzahlen sollten die Straßenbahnhaltestellen Kroatienweg, Arndtstraße, Westfriedhof, Ambrosiusplatz, Eiskellerplatz vorgezogen werden, empfiehlt die Behindertenbeauftragte.

Darüber hinaus bestehe der Wunsch für Menschen mit Hörbeeinträchtigung, dass einzelne städtische und/oder öffentliche Räumlichkeiten, in denen größere Versammlungen stattfinden können, mit einer besseren Akustik zu versehen. Das seien zum Beispiel Lautsprecher, die auch in den hinteren Bereichen die Referenten noch verständlich machen. Möglich seien auch Induktionsschleifen, mit denen individuell getragene Hörgeräte interagieren können, erklärt Tanja Pasewald.

### Der große Wunsch: Ein barrierefreier Spielplatz

Obleich Magdeburg sich längst auf dem Weg zur Barrierefreiheit bewegt, stünden noch viele Schritte bevor. Und auf diesem Weg möchte Tanja Pasewald auch noch einen weiteren Stein ins Rollen bringen. Ihr großer Wunsch sei es, Barrierefreiheit auch auf Spielplätzen zu schaffen.

In kleinen Schritten könne dies schon erreicht werden, wenn beispielsweise die Stufen von einem Klettergerüst rot angedeutet werden, damit sehbeeinträchtigte Kinder sie besser wahrnehmen können. Gewiss sei auch eine Schaukel für Rollstuhlfahrer wünschenswert. „Mein großer Traum ist es, sogar einen ganzen Spielplatz barrierefrei zu errichten“, erzählt sie.

Hierfür habe sich gar schon eine Projektgruppe gegründet, die im Erfahrungsaustausch mit einer inklusiven Kita steht. Doch bis es tatsächlich mal solch einen öffentlichen Spielplatz in Magdeburg geben wird, müssen noch viele Schritte gegangen werden – auf einem barrierefreien Weg versteht sich.

# So barrierefrei sind Zoo und Co.

Wie Magdeburg zum zertifizierten Tourismusort für Menschen mit Beeinträchtigungen wird

Neustädter See (bel) • Museen und Kultur erleben, problemlos in Restaurants und Cafés gelangen und öffentliche Toiletten benutzen ist nicht für alle Menschen selbstverständlich, wenn diese Orte nicht barrierefrei sind. Magdeburg ist nun ganz offiziell ein „Barrierefrei geprüfter Tourismusort“ und erhielt gestern im Magdeburger Zoo die Auszeichnung.

„Es ist wichtig, dass alle an der Gesellschaft teilnehmen können. Deswegen arbeiten wir in Sachsen-Anhalt seit vielen Jahren daran, dass Menschen mit Handicap im Land gut reisen können“, sagt Tourismusminister Sven Schulze.

**Magdeburg als attraktives Reiseziel für alle**

Dass die Stadt nach dem bundesweiten einheitlichen Kennzeichnungssystem „Reisen für alle“ ausgezeichnet wurde, sei ein wichtiges Zeichen nach außen und eine Motivation für andere Städte. Ins-



Behindertenbeauftragte Tanja Pasewald (r.) im Zoo, der einer von 17 barrierefreien Tourismus-Orten in Magdeburg ist. Foto: Lena Bellon

gesamt gibt es in Deutschland nur neun Städte, die diese Auszeichnung erhalten haben. Diese Städte müssen mindestens neun barrierefreie Einrichtungen haben und min-

destens drei davon müssen buchbare Pakete für Touristen möglich machen. „Weitere Anbieter sollen angespornt werden, ihre Bedingungen zu verbessern“, erklärt Schulze.

## Kommentar

### Kein Grund zum Ausruhen

Das Zeichen, das gesetzt wird, ist vorbildlich und wichtig: Reisen, Übernachten, Kultur und Freizeitaktivitäten für alle Menschen ermöglichen. Zu Recht sind Magdeburger, Unternehmer und der Tourismusminister stolz auf die Auszeichnung. Dennoch ist es nur ein Anfang und kein Zustand, auf dem die Stadt sich ausruhen kann. 17 barrierefreie Orte sind leider noch keine Garantie dafür, dass Menschen im Rollstuhl oder mit Hör- und Sehbehinde-



Von Lena Bellon

rungerungen in der Stadt uneingeschränkt agieren können. Als Fußgänger ohne körperliche Einschränkungen ist es leicht, den Zoo dafür zu loben, dass das Elefantenhaus ohne Stufen begehbar ist. Bei genauerem Hinsehen gibt es aber kaum ebenmäßige Böden und es existieren Absperrungen, die die Sicht für Rollstuhlfahrer beeinträchtigen. Der Blick auf Barrierefreiheit muss also weiter kritisch bleiben – auf den Erfolgen und der Auszeichnung sollte sich niemand ausruhen.

spezielle Türen, Toiletten und Parkplätze. Auf Nachfrage seien zum Beispiel auch Führungen für Menschen mit Seh- und Hörbehinderungen möglich. Dazu kommen deutlich

lesbare Beschilderungen, Handläufe und die Erlaubnis, Assistenzhunde mitzubringen.

Tanja Pasewald, Behindertenbeauftragte der Stadt Magdeburg, sieht den Zoo als wichtigen Ort für Barrierefreiheit: „Dort sind viele Kinder und Jugendliche, bei ihnen ist es wichtig anzusetzen und sie für das Thema zu sensibilisieren.“

### Barrierefreiheit ist mehr als nur stufenfrei

Barrierefreiheit sei bei vielen Menschen immer mit einer Gehbehinderung assoziiert, weshalb oft nicht an andere Einschränkungen gedacht werde. „Zuerst müssen die Barrieren in den Köpfen der Menschen aufgelöst werden“, erklärt Pasewald. „Zum Beispiel gibt es Eltern, die gehörlos sind und Infoabende in Schulen und Kitas nicht wahrnehmen können, weil es keine Übersetzer gibt. Daran zu arbeiten gehört auch zur Barrierefreiheit.“

### Barrierefreie Orte für Touristen

- Magdeburg:**
- Dommuseum Ottonianum
  - Kulturhistorisches Museum
  - Roncalli-Haus
  - Intercity Hotel
  - Hotel Sleep and Go
  - Jugendherberge Magdeburg
  - Ratskeller Magdeburg
  - Otto von Guericke Museum
  - Museum für Naturkunde
  - Elbauenpark
  - Johanniskirche
  - MDCC-Arena
  - Getec-Arena
  - Messehallen
  - Zoologischer Garten
  - Tourist-Informationen
- Sachsen-Anhalt:**
- Haus der Flüsse – Natura-2000-Informationszentrum Havelberg
  - Jugendherberge Thale
  - Glasmanufaktur Derenburg
  - Bodetal Therme Thale
  - Schlosskirche Wittenberg
  - Tierpark Dessau
  - MS Gelseltsee

# Spielplatz-AG sucht Hinweise

Neue Gruppe geht der Frage nach, wie Magdeburgs Spielplätze barrierefreier werden können

**Magdeburg (vs) •** Wie können Magdeburgs Spielplätze barrierefreier werden? Dieser Frage geht die neue Arbeitsgruppe „Gemeinsam spielen in Magdeburg“ nach und testet unter anderem mit Kindern und dem Eigenbetrieb Stadtgarten und Friedhöfe die Spielplätze. Gestern übergaben Kinder und Erzieherinnen der Integrativen Kita „Kuschelhaus“ ihre gesammelten Hinweise zur Verbesserung der Barrierefreiheit auf dem Spielplatz „Keltisches Dorf“ an die Mitglieder der Arbeitsgruppe, teilte die Stadtverwal-

tung mit. Dazu hatten sie ein detailliertes Modell des Spielplatzes gebastelt sowie ein Plakat mit ihren Hinweisen zur Barrierefreiheit erstellt. Dem Termin mit den Kita-Kindern war laut Stadt eine gemeinsame Spielplatztestung im Herbst 2021 vorausgegangen, bei der Teilhabebereitungen ermittelt werden sollten. Die Hinweise sollen bei zukünftigen Spielplatzplanungen Berücksichtigung finden und in Standards für barrierefreie Spielplatzplanungen münden.

Die Arbeitsgruppe setzt

sich aus der Kinderbeauftragten Katrin Thäger, der Behindertenbeauftragten Tanja Pasewald sowie den Mitarbeiterinnen des Örtlichen Teilhabemanagements Nicole Berttram und Julia Bencsik sowie den Beteiligungs Koordinatorinnen Aliena-Sophia Mard und Susanne Müller zusammen. Ihr oberstes Ziel sei es, allen Kindern und ihren Familien ein gemeinsames Spielen, Erleben und Voneinanderlernen zu ermöglichen und Chancengleichheit zu erreichen. Ein kontinuierlicher Austausch in enger Zusam-

menarbeit mit dem Eigenbetrieb Stadtgarten und Friedhöfe sowie weiteren Kooperationspartnern ist der AG besonders wichtig, hieß es.

Darüber hinaus sind die Mitarbeiterinnen auch auf Hinweise der Bevölkerung angewiesen: Wie sieht ein „Spielplatz für alle“ aus? Wo gibt es konkreten Handlungsbedarf und welche Spielplätze ermöglichen bereits ein inklusives Spielen in Magdeburg?

Um mit den Kindern und ihren Familien in den Stadtteilen zum Thema Inklusion ins Gespräch zu kommen, beteiligt sich die Arbeitsgruppe auch an den Aktionswochen „Tempo machen für Inklusion – Otto ist dabei!“. Sie lädt am 4. Mai von 15 bis 17 Uhr zu der Veranstaltung „Gemeinsam spielen auf dem Spielplatz Keltisches Dorf“ (Kirschweg 25) ein. Für ein buntes Rahmenprogramm mit Spielmobil und Popcorn ist gesorgt. Geplant ist außerdem, eine Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Gemeinsam spielen auf ...“ in den jeweiligen Stadtteilen umzusetzen.



Verbesserungsvorschläge für den Spielplatz „Keltisches Dorf“ übergaben gestern Kinder der Kita „Kuschelhaus“ an die Spielplatz-AG. Foto: Stadt

## Kontakt zur AG

Bei Fragen oder Anregungen stehen alle Mitglieder der Arbeitsgruppe per E-Mail an [gemeinsamspielen@stadt.magdeburg.de](mailto:gemeinsamspielen@stadt.magdeburg.de) zur Verfügung. Telefonisch sind zudem die Behindertenbeauftragte Tanja Pasewald unter 0391/540 23 42 und die Kinderbeauftragte Katrin Thäger unter 0391/540 28 57 zu erreichen.

# Hilfe für Menschen mit Handicap

Ziele sind besserer Zugang zum Arbeitsmarkt und Barrierefreiheit nicht nur im baulichen Sinn

Ein umfangreiches Werk mit Maßnahmen hat die Magdeburger Stadtverwaltung vorgelegt, um den Anforderungen der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderung gerecht zu werden.

Von Christina Bendigs  
Magdeburg • Wie kann Menschen mit einer Behinderung die Integration in den Alltag erleichtert werden? Mit dieser Frage hat sich in den vergangenen Monaten die Magdeburger Stadtverwaltung befasst und eine Reihe von Aktionen und Maßnahmen zusammengestellt, damit es Menschen mit Behinderung ein wenig leichter haben. Dazu zählen bauliche Maßnahmen wie etwa barrierefreie Zugänge zu Behörden und anderen Einrichtungen, aber auch ein besserer Zugang zum Arbeitsmarkt, indem Menschen mit Behinderung gezielt zu Praktika oder zur Bewerbung eingeladen werden oder aber Stellen geschaffen werden, die ein spezielles Anforderungsprofil haben. Gleichermaßen soll der Zugang zu Bildung und Gesundheit verbessert werden.



Tanja Pasewald

Die Magdeburger Behindertenbeauftragte Tanja Pasewald freut sich, dass der zweite Aktions- und Maßnahmenplan für den Beschluss im Stadtrat vorliegt. Sie hebt positiv hervor, dass Vorschläge zu unterschiedlichen Themenbereichen erarbeitet wurden, etwa zum Lebensstandard, der Grundsicherung, zur sozialen Infrastruktur, zu kulturellem Leben und Freizeit und noch einiges mehr.

## Noch viel zu tun in allen Bereichen des Lebens

„Die Anzahl der Maßnahmen zeigt, dass noch viel zu tun ist in der Landeshauptstadt“, erklärt sie zur allgemeinen Situation in der Landeshauptstadt für Menschen mit einem Handicap. Aber das Thema Inklusion habe in der Gesellschaft in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewonnen, hat sie beobachtet. Die Inklusion müsse wachsen. Die Stadt habe, gerade was bauliche Barrieren betrifft, in den vergangenen Jahren einige Hürden beseitigen können. Trotzdem brauche es Zeit und finanzielle Mittel, gerade diese Barrieren abzubauen.

Eine große Herausforderung sieht die Expertin in den Barrieren in den Köpfen der Gesellschaft. Tanja Pasewald: „Es muss selbstverständlich werden, dass Menschen mit einer Behinderung selbstbestimmt leben können.“ Das

bedeute, dass sie die Unterstützung erhalten, die sie benötigen - ohne bürokratischen Aufwand - und dass sie frei entscheiden können, wie und wo sie leben möchten oder welchen Beruf sie ausüben wollen.

Im Hinblick auf den Maßnahmenplan würde sich Tanja Pasewald wünschen, dass er verständlicher und in einfacherer Sprache geschrieben wäre. „Daher ist mein Wunsch, dass der Aktions- und Maßnahmenplan zeitnah noch in leichter Sprache vom Stadtrat beschlossen wird“, sagt sie. Bei der nächsten Überarbeitung des Aktions- und Maßnahmenplans sollte das Schreiben in leichter Sprache von Beginn an berücksichtigt werden, findet

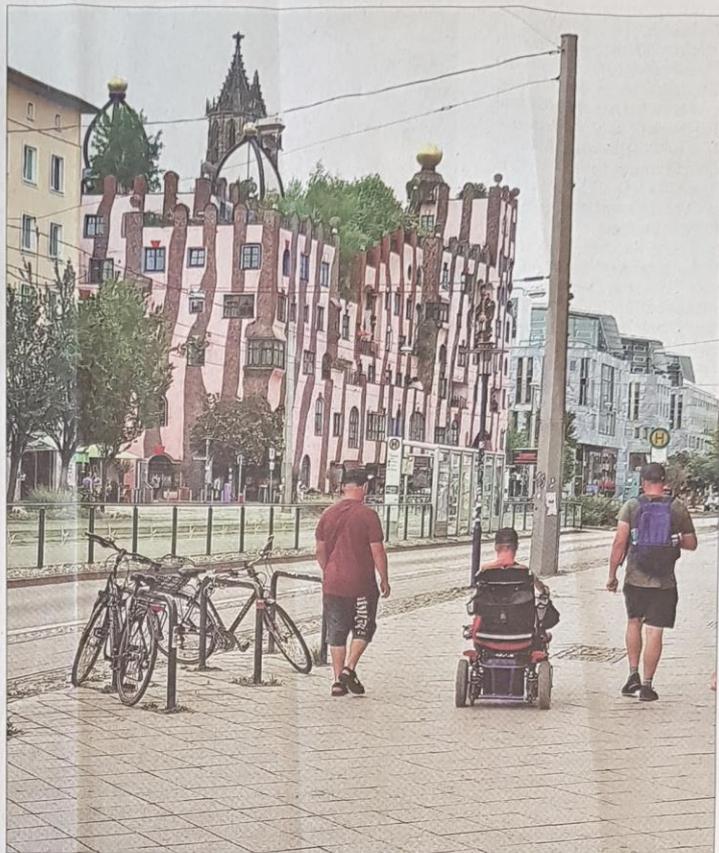
Pasewald. Wichtig sei zudem, dass die Menschen der Landeshauptstadt regelmäßig über den aktuellen Bearbeitungsstand bei der Umsetzung des Aktions- und Maßnahmenplans informiert werden.

## Betroffene an der Planung beteiligt

Der Stadtrat hatte 2020 die Wiedervorlage des Konzeptes unter Berücksichtigung der aktuellen Herausforderungen beschlossen. Unter Federführung der Stabsstelle Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung, gefördert, und unter Beteiligung Betroffener wurde der Plan überprüft und aktualisiert. Auch eine Projektgruppe wurde gegründet, zudem wurden Menschen mit einer Behinderung befragt. Gegenstand der Erhebung war die Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen ab 16 Jahren in Magdeburg. Die erfassten Herausforderungen in den einzelnen Handlungsfeldern wurden im weiteren Diskurs einer genaueren Betrachtung unterzogen. Gespräche mit Akteuren innerhalb und außerhalb der Verwaltung, im Rahmen der Netzwerkarbeit sowie weiterer Arbeitsgremien halfen, bereits gewonnene Erkenntnisse zu bestätigen und zu vertiefen. Den Maßnahmen wurden nicht nur Zuständigkeiten zugeordnet, sondern auch Zeiträume, wie schnell sie umgesetzt werden sollen. Kurzfristig bedeutet hier in einem Zeitraum von ein bis zwei Jahren, mittelfristig bedeutet in einem Zeitraum von drei bis fünf Jahren.



In der nächsten Woche finden in Magdeburg zwei Fachberatungen zum Thema statt. Zum einen geht es dabei um die Inklusion auf Spielplätzen, zum anderen um einen Austausch zwischen Betroffenen und Vertretern aus dem Bereich der Behindertenarbeit.



Menschen mit Handicap den Alltag in Magdeburg zu erleichtern und damit auch die Ansprüche der UN-Konvention zu erfüllen, ist das Ziel des Maßnahmenkatalogs der Stadt.

Foto: Christina Bendigs

## Auszug aus dem Maßnahmenkatalog der Stadt

### Lebensstandard, Grundsicherung/sozialer Schutz, soziale Infrastruktur:

- Gestaltung einer bedarfsgerechten Beratungsstruktur innerhalb der Verwaltung
- Weiterentwicklung der vernetzten Pflegeberatung
- Sensibilisierung der Mitarbeiter durch Perspektivwechsel
- Unterstützung der Aufklärungs- und Informationsarbeit an Schulen und in geförderten Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe
- Schutz vor sexuellem Missbrauch

### Arbeit und Beschäftigung

- Beschäftigung von Mitarbeitern mit Schwerbehinderung über die gesetzlichen Vorgaben hinaus
- Einladung von Bewerbern mit Schwerbehinderung auf Stellenausschreibungen
- Spezialisierte fachkundige Betreuung Arbeitsuchender
- Praktikumsplätze für Menschen mit Behinderungen
- Ausbildungs- und Arbeitsplätze mit spezifischem Anforderungsprofil
- Kooperationen mit IHK, Handwerkskammer, Werkstätten für Menschen mit Behinderung und den Eigenbetrieben der Stadt
- Teilnahme an Preisverleihungen

### Bildung

- Barrierefrei erreichbare und zugängliche Schulen und Horte
- Entsprechende Angebote der Erwachsenenbildung
- Zugang zur Lehr- und Lernmittelversorgung erleichtern
- Unterrichtsprojekte des Konservatoriums
- Unterstützung ehrenamtlicher Begleiter
- Beratung zu Teilhabebarrrieren

### Bauen, Wohnen und verkehrliche Infrastruktur

- Barrierefreie Errichtung von Bauwerken einschließlich Wohnungsbau
- Behindertengerechte Beschilderung und kontrastreiche Gestaltung in kommunalen Gebäuden
- Barrierefreie schrittweise Gestaltung kommunaler Friedhöfe und anderer Einrichtungen
- Dringlichkeitslisten zur Verbesserung der Barrierefreiheit in Bau und Verkehr
- Neue Wohnformen und Diskussionsplattformen
- Verbesserung der Barrierefreiheit im ÖPNV

### Gesundheit

- Informations- und Präventionskampagne zu gesundheitsbezogenen Themen
- Unterstützung der gesund-

- heitsbezogenen Selbsthilfe
- Konzeptionelle Erweiterung einer Frühförderstelle

### Kulturelles Leben, Freizeit und Sport

- Nachteilsausgleiche bei Entgeltfestsetzungen
- Förderung von Vereinen (Kultur, Freizeit und Sport)
- Touristische Angebote für Menschen mit Behinderungen
- Barrierefreie Spielplätze

### Information und Kommunikation, Gebärdensprache

- Barrierefreie Publikationen in allen Medien
- Wegweiser für Menschen mit Behinderungen
- Barrierefreie Gestaltung von Anträgen, Merkblättern etc.

### Gesellschaftliche Teilhabe und Interessenvertretung

- Sicherstellung der Tätigkeit der AG Menschen mit Behinderungen
- Barrierefreie Wahlen
- Förderung der Mitwirkung von Frauen und Mädchen mit Behinderungen
- Zentrale und dezentrale Aktionstage
- Förderung eines breiten Angebotes der Behindertenselbsthilfe und ihrer Vereine sowie Verbände in Magdeburg